

Schluss mit Gewissheiten

Ausstellung „Als ob“ des Kunstvereins Passau in der Sankt-Anna-Kapelle eröffnet

Von Samuel Stanley

Es ist nicht immer alles so, wie es auf den ersten Blick scheint – das macht die Ausstellung „Als ob“ in der Sankt-Anna-Kapelle deutlich, die der Kunstverein Passau am Donnerstagabend eröffnet hat. Die dritte Ausstellung nach der Corona-Zwangsschließung zeigt Malerei von Patrick Schmierer, Fotografie von Katharina Acht und Objekte von Valentin Goderbauer. Zur Vernissage begrüßten Vereinspräsident Dr. Martin Ortmeier und Ausstellungsleiterin Eva Riesinger die drei Künstler in Passau.

„Sie führt uns auf dünnes Eis“, sagt Riesinger über die Ausstellung, bei der zweimal hinschauen lohnt. „Wir haben es nicht mit Gewissheiten zu tun.“ Genau das sei es auch, das die drei verschiedenen Künstler und Kunstformen verbindet. Jeder von ihnen nehme alltägliche Gegenstände und mache daraus etwas völlig Neues.

Paradebeispiel hierfür ist Valentin Goderbauer, der beispielsweise 13 Tische nimmt und diese zu einem ineinander verschlungenen Kunstwerk arrangiert. „Guerilla Bistro (Abendmahl)“ heißt das neu entstandene Objekt, mit dem er eine geselligere Anordnung des Messias mit seinen zwölf Aposteln darstellen wolle, so Goderbauer. „Jede Arbeit beruht auf etwas Gesehenem“, sagt der Landshuter Künstler. In diesem Fall waren es eben verschiedene Abendmahlsdarstellungen, die er



Versammelt an den Tischen des Kunstobjekts „Guerilla Bistro (Abendmahl)“: Katharina Acht (von links), Patrick Schmierer und Valentin Goderbauer zusammen mit Ausstellungsleiterin Eva Riesinger, Bürgermeisterin Erika Träger sowie Kunstvereins-Präsident Dr. Martin Ortmeier. – Foto: Stanley

immer als ungesellig empfinde, da alle Beteiligten wie an einer Kette gezogen nebeneinander an der Tafel abgebildet sind. „So sitzt kein Mensch beim Essen.“

Bei seiner Malerei experimentiert Patrick Schmierer aus Schärding etwa mit Autolacke in seiner „Polaroid Paintings“-Serie, bei der die Formate der Werke, samt ihrem typischen weißen Rahmen, von den Bildern der alten Polaroid-Kameras übernommen, aber in ein vielfach größeres Verhältnis gesetzt sind. „Spieltrieb“ nennt Schmierer seine Experimentierfreudigkeit. Die einzige Konstante, die er sich setze, sei eben das

Polaroid-Format, „damit es nicht unübersichtlich wird“, sagt er.

Das Alltägliche bei der Linzer Fotografin Katharina Acht sind die Wälder, die sie in ihrer neuesten Werkserie „Linien“ ablichtet, und dabei zu Landart greift. „Ich hatte die Idee, in Landschaften Linien zu installieren“, sagt Acht, die dafür die Bäume mit weißen Leinwandstoffen umwickelt.

Zu den Begutachtern der Ausstellung bei der Eröffnung gehörten auch die ständige weitere Vertreterin des Oberbürgermeisters Erika Träger, Stadtratsmitglied Urban Mangold und Landtagsmitglied Dr. Gerhard Waschler.

Corona werde ihn nicht von der Kunst abhalten, erklärte Waschler seinen Besuch, bei dem er laut Ortmeier ein Novum erlebte.

„Es ist das erste Mal, dass in der Kapelle nur drei Werke ausgestellt sind“, sagt Ortmeier, der darin ein transzendentes Element erkennt. Die Waldfotografie von Acht sei für ihn der Blick nach außen, die Farbfeldmalerei von Schmierer der Blick nach innen und die Tische von Goderbauer seien als Altar der Blick nach oben.

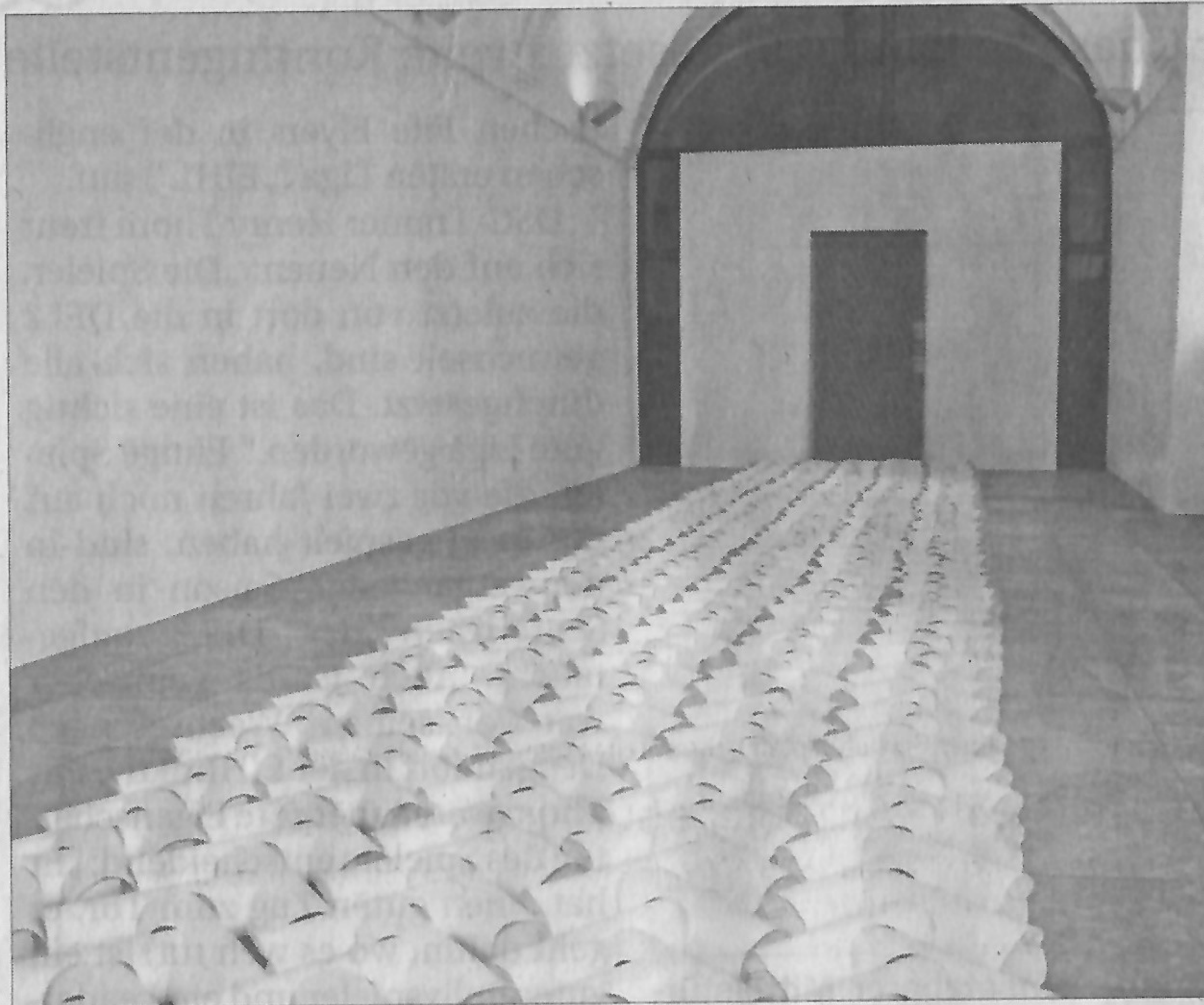
Ausstellung „Als ob“ in der Sankt-Anna-Kapelle bis 6. September, Dienstag bis Sonntag, 13–18 Uhr

Hypnotisierender Bann

Die Ausstellung „Als ob“ des Kunstvereins Passau in der Sankt-Anna-Kapelle erzielt Sogwirkung

Sie spielt mit den Sinneseindrücken der Beobachter und überlistet diese gerne mal: die Ausstellung „Als ob“ des Kunstvereins Passau. In der säkularisierten Sankt-Anna-Kapelle zeigt Kuratorin Eva Riesinger Werke dreier Künstler, die die Grenzen des Wahrnehmbaren ausloten – und das in völlig unterschiedlichen Kunstformen. Ob abstrakte Malerei des Schärdingers Patrick Schmierer, experimentelle Naturfotografie der Linzerin Katharina Acht oder meditative Objektinstallationen des Landshuters Valentin Goderbauer – sie alle ziehen auf ihre Weise mit ihren insgesamt 29 ausgestellten Werken, in den Bann.

Ganz besonders gelingt das Valentin Goderbauer, etwa mit dem Objekt „Début“, das er zum ersten



500 Schallplattenhüllen und eine zersägte Türe: Objekt „Début“ (2020) von Valentin Goderbauer in der Sankt-Anna-Kapelle Passau. – F.: Stanley

Mal in einer Ausstellung zeigt. Als wären sie ein weißer Teppich, liegen 500 Schallplattenhüllen aufgerollt, mit Büroklammern zusammengehalten und ineinander verschränkt da. Derart unkonventionell zusammengefügt ergeben sie ein hartes Fischgrätmuster, das umso hypnotischer wirkt, je länger der Blick darüber schweift. Der Weg aus Hüllen endet an einer zersägten Zimmertüre, die Goderbauer neu zusammengesetzt hat; ein Entkommen ist nicht möglich. Von der Türe aus betrachtet sieht der Papierteppich jedoch ganz weich und fluffig aus, wie Wolken, die in das Weite führen.

Optische Täuschungen halten auch die Fotografien von Katharina Acht bereit. Ihre „Bergwelten“ zeigen Landschaften, bei denen erst auf dem zweiten Blick auffällt, was nicht stimmt. Nur die Linie, bei der das Massiv auf den Hori-

zont trifft, über das gesamte Triptychon betrachtet, könnte der Berg so existieren, doch die Sicht auf die Landschaft im Vordergrund verrät, dass es ihn in dieser Form nicht gibt. Durch ihre Anordnung der Fotos schafft Acht ein neues, beeindruckendes Massiv.

Abstrakt sind die Werke von Patrick Schmierer, der Bilder mit Rahmen im Stil von Polaroid-Fotos malt. Bei seiner Farbfeldmalerei lackiert er in knalligen Farben Aluminiumplatten. Unter der perfekt aufgetragenen Lackschicht scheint das wild zerkratzte Aluminium durch. Je nach Lichteinfall ändert sich so das Muster, ganz vom Standpunkt des Beobachters hängt dessen Sinneseindruck ab.

Samuel Stanley

Bis 6. September, Sankt-Anna-Kapelle, Heiliggeistgasse 4, Passau, geöffnet Di. – So., 13 – 18 Uhr